



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Andachts- Und Lehr-Büchlein/ Zu Ehren Deß grossen
Heiligen Jn Wunder-Zeichen kräftigen/ Jn Lehr gantz
himmlischen Patriarchen Ignatii Der Gesellschaft Jesu
Stiffteren**

Cölln, 1717

Sechste Abtheilung. Erleuchtung. Die Jgnatianische Tugend-Seel befraget sich bey dem H. Jgnatius wegen Überwindung seiner selbst/ und erhaltet von ihm die Beantwortung über dieses.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50320](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50320)

Neyd : bald die blinde Lieb / und unordentliche Freud / oder die Traurigkeit : bald Begierden der Augen / bald Hoffart des Lebens : bald ein Abscheuen vom Guten / bald ein Lust zum Bösen : bald die Faulentzerey / bald die Geißnererey in mir herrschen. O Gott! mein Hülff/mein Stärcke ! verleyh dein Gnad/ daß ich mich in allen diesen überwinde/ und die gewünschte Cron einstmahls im Himmel darvon erlangen möge/welche legitime certantibus denen tapffer Streitenden von Gott ist versprochen worden.

Sechste Abtheilung.

Erleuchtung.

Die Ignatianische Tugend. Seel befraget sich bey dem H. Ignatius wegen Überwindung seiner selbst/und erhaltet von ihm die Beantwortung über dieses.

Seel. Heiliger Vatter ! es muß die Überwindung seiner selbst eines sehr hohen Werth seyn bey Gott / weilien die Heilige deroselben so sehr zugethan / und durch diese bey Gott so viel Gnaden erhalten

halten haben/ wie ich in deinen/und an-
deren Heiligen Leben gelesen habe.

Ignat. Halte vor gewiß/andächtige Zu-
gend. Seel! daß diese so groß seye / daß
neben unzählbaren Gnaden / welche
Gott jenen mittheilet / die sich selbst
überwinden/ in dieser seiner selbst Über-
windung die einzige vollkommene Zu-
gend bestehe. Dan wie es der Geistrei-
che Thomas von Kempen wol vermer-
cket. [a] Tantùm proficies, quantum tibi
vim intuleris. Desto mehrer wirst du in
Zugend zunehmen/je mehr du dir wer-
dest Gewalt anthuen/das ist / dich über-
winden werdest.

frag. Was ist nothwendig zur überwin-
dung seiner selbst/ oder Bestreitung
der bösen Neigung.

Ant. Es ist nothwendig und sonderlich
ersprießlich / daß man sich oft erinne-
re / wie man die böse Neigungen
überwinden möge / und gleichsamb
uns zu Nutzen über dieselbe berath-
schlage / auch reifflich vorbedencke / wie
man sich bey ereignender Gelegenheit/
D da

(a) Lib. de imit. Christi cap. ult.

da sich diese Neigung zeigen möchten /
verhalten solle.

Frage. Was gehört zu einer Überwindung
seiner selbst.

Ant. Man soll die Anmuthungen der
Natur von den Würckungen der Gnad
wohl zu unterscheiden wissen / und
das Geistliche aufnehmen nicht ab-
messen nach dem äusserlichen Schein /
oder natürlicher Leichtgewogenheit;
sonderen von der Bemühung. so einer
anwendet / und von der Überwindung /
so er wider sich selbst erhält.

Frage. In wem soll man sich im mehristen
überwinden.

Ant. Wiewohl man sich bestreiffen soll /
alle Laster zu bestreiten / so brauchen
doch jene ein grössere Sorg und Über-
windung / zu denen man von Natur
geneigt ist : dann diese trohen uns den
Untergang vil stärker und gewisser / im
Fall sie nicht ernstlich bestritten werden.

Frage. Hat jener / so einer häfftigen Natur
ist / nicht zu verzweiffeln an der Besser-
rung / indem er sich so oft überwin-
den muß / und dennoch dem Schein
nach wenig Frucht schafft.

Ant.

Ant. Ganz und gar nicht / dann es wird endlich durch öftere Überwindung seiner selbst der Natur gebendiget und verbessert.

Frag. Hat ein solcher / der häfftiger Natur ist / einen Verdienst bey seiner selbst Überwindung / und dann auch wegen dessen ein Glory in der Ewigkeit zu erwarten.

Ant. Ohne allen Zweifel ist dieses sehr verdienstlich / und wird auch von Gott in dem Himmel reichlich belohnet. Dann Ignatius redete einsmahl zu Edmundo Augerio / da er noch im ersten Antritt der Tugend ware / diese Wort: überwind dich Edmunde! überwind dich: dann so du dich überwindest / wirst du eine weit grössere Glory in der Ewigkeit erlangen / als einer der gütiger Natur ist. (a) Also groß ist eine häfftige Natur haben / und sich in dieser überwinden.



N 2

Siz

(a) Nicolaus Baillus in hist. vitæ c. 3.